

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bei einem Stand von rund 135.000 Feurgewehren betrug der Verpflegungsstand der 5. Armee am 1. Dezember bezeichnenderweise rund 433.000 Mann; demnach entfielen auf einen Kämpfer durchschnittlich zwei Mann für den Versorgungsdienst.

Der Verbrauch an Schießbedarf aller Art war sehr bedeutend. Vom 18. Oktober bis zum 1. Dezember wurden verschossen:

- 37,090.000 Infanterie- und Maschinengewehrpatronen,
- 706.000 Schuß Artilleriemunition (davon 110.000 für mittlere und schwere Geschütze),
- 16.000 Wurfminen aller Kaliber,
- 76.000 Handgranaten.

Besonders hervorgehoben müssen an dieser Stelle die Leistungen der technischen Truppen und aller technischen Arbeitskräfte werden. Die Arbeiten in den Kampfstellungen selbst besorgten wohl zum überwiegenden Teile die Kampftruppen und die in ihren Reihen stehenden Truppenpioniere. Die technischen Truppen waren hauptsächlich für den Kavernenbau bestimmt, arbeiteten jedoch, teils als Partieführer aufgeteilt, teils in ganzen Einheiten, besonders während der Kämpfe auch in der vordersten Linie. Die den Divisionen zugewiesenen Militärarbeiterabteilungen wurden ebenfalls zum Ausbau der Stellungen verwendet, doch oblag ihnen im besonderen das Ansammeln, Herrichten und Zutragen des technischen Materials sowie die Ausführung von Rückhaltstellungen und sonstige Arbeiten im Hintergelände.

Monatelang Nacht für Nacht bei härtester Arbeit dem feindlichen Artilleriefeuer preisgegeben, büßten die technischen Truppen — die Sappeur-, Pionier- und Eisenbahnkompagnien sowie die Arbeiterabteilungen im Truppenbereiche — an blutigen Verlusten und durch Erkrankungen die Hälfte und auch zwei Drittel ihres Standes ein.

Den in der zweiten und dritten Linie angesetzten armee- und korpsunmittelbaren Arbeiterabteilungen fielen nebst dem Ausbau der Stellungen und der Kavernen daselbst auch die Erhaltung der Straßen hinter der Front, der Bau von Baracken, die Erzeugung von Hinderniselementen und ähnliche Arbeiten zu. Sie wurden in kritischen Augenblicken ebenfalls zum Zutragen von Baustoffen und Hindernissen in die vorderste Linie verwendet. In den Erholungsquartieren hatten sie ferner Bade- und Entlausungsanlagen, Barackenbauten, elektrische Anlagen, Straßen und Bahnen aller Art herzustellen. In den Werkstätten hinter der Front wurden damals auch noch verschiedene Kampf- und Leuchtmittel, vor allem die